

Abstract der Masterarbeit von Petra Gehrman

Aus Liebe zur Sache. Die Bibliothekarin – Gender Issues and Stereotypes

Die vorliegende Arbeit untersucht die Gründe und Ursachen des negativen Images der Bibliothekarinnen, wobei davon ausgegangen wird, dass dieses vor allem auf Stereotypen basiert. Die Entstehung und Auswirkungen der durch die Massenmedien kolportierten Stereotype werden anhand zwei Kategorien untersucht: den Attributen hinsichtlich der Geschlechterstereotypen einerseits und den Klischees in Bezug auf das Tätigkeitsfeld der Bibliothekarin andererseits. Das Hauptaugenmerk bei dieser Untersuchung wurde auf die Wahrnehmung der Tätigkeit einer Bibliothekarin als Frauenberuf und den damit verbundenen Implikationen gerichtet. Vorgängig wurde das durch die Medien bestimmte Bild der Bibliothekarin in der Öffentlichkeit betrachtet, darauf erfolgt eine Untersuchung der Kategorie der Geschlechterstereotypen, deren Entstehung im Geschlechtermodell der Aufklärung verortet wird. Die Geschlechterstereotypen determinieren heute noch die sogenannten Frauenberufe und damit auch den Beruf der Bibliothekarin. Eine Darlegung der historischen Entwicklung des Berufsstandes der wissenschaftlichen Bibliothekarin in der Schweiz schliesst sich dieser Untersuchung an und bildet die mit der Frauenarbeit einhergehenden Schwierigkeiten wie mangelnde Aufstiegschancen, niedrige Professionalisierung und geringe Anerkennung des Geleisteten ab. Am Schluss wird der Wandel des bibliothekarischen Berufsbildes, das sich insbesondere für die wissenschaftliche Bibliothekarin sehr weit von der allgemeinen Wahrnehmung entfernt hat, beschrieben und gleichzeitig wird versucht aufzuzeigen, wie man die neuen Tätigkeitsfelder der Bibliothekarin transparenter machen und damit ein realistischeres Bild in der Öffentlichkeit geschaffen werden kann.